

Folgende Antwort auf den Leitartikel vom 8. März 2019 in der Wochenzeitung Lëtzebuurger LAND (von Ines Kurschat unter dem Titel „Camouflage“, siehe unten) ist unter Berufung auf das Antwortrecht am 15. März 2019 im Land veröffentlicht worden, unter dem Titel:

Schlag unter die Gürtellinie

Frau Kurschat,

Sie schrecken also nicht davor zurück, fachlich und pädagogisch gut ausgebildete junge Frauen (!), die Kindern und Jugendlichen mit viel Feingefühl eine positive und verantwortungsvolle Sexualerziehung anbieten, mit Verbrechern zu vergleichen, die mit „anonymen Tarnfirmen Milliardenbeträge vor dem Fiskus verstecken“. Dieser infame Schlag unter die Gürtellinie verstößt aufs Größte gegen die Deontologie Ihres Berufes.

Unverzeihlich für die Präsidentin des Presserats!

Fast schlimmer ist allerdings die Gesinnungsschnüffelei, mit der Sie das Script, das Schulministerium, und zuletzt gar die Gemeinde Düdelingen bewegen, kompetenten Gesundheits- und Sexualpädagoginnen nicht nur einen Maulkorb zu verpassen, sondern ihnen erst einmal den Zutritt zu den Schulen zu verwehren.

Der Grund Ihres Zorns: Sie waren einer Einladung der *Vie Naissante* gefolgt, um dem Publikum ihre Arbeit vorzustellen, und (pfui!) benutzen das „Jargon der Lebensschützer“, bei dessen Gebrauch Zensor**innen des Cesas sie ertappt haben sollen: „die Empfängnis, das Wunder des Lebens...“.

Das hat Ihnen, Frau Kurschat, gereicht, um sie zu diskreditieren, zu denunzieren, und zu demolieren.

Die betroffenen Frauen sind natürlich in der Lage, sich selbst zu verteidigen. Doch kein Anlass zur Sorge: Es handelt sich hierbei um völlig unabhängige Organisationen, die den Kindern und Jugendlichen nun mal eben die schönen Seiten der Liebe, der Weitergabe des Lebens und der Mutterschaft vermitteln wollen, und nur das Pech hatten, in einem freien Land freiwillig und vorurteilsfrei einer offenen Einladung gefolgt zu sein. Offshore-Papers hatten sie keine dabei.

Und das Vergehen der *Vie Naissante*? Die Zahl der Abtreibungen verringern zu wollen!

Ich rufe in Erinnerung, dass dieses Anliegen nicht nur ethisch mehr als legitim, sondern absolut gesetzeskonform ist. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das *Planning Familial* etwas gegen den Rückgang der Abtreibungszahlen hätte. - Oder ist es der Satz, dass Abtreibung niemals Ausdruck der Würde der Frau sei, der Sie auf die Palme getrieben hat?

In ihrer historischen Rede vom 24.11.1974 sagte Simone Veil, die damalige Ikone des Feminismus, Folgendes: „Aucune femme n'avorte de gaieté de coeur“, „l'avortement est un échec quand ce n'est pas un drame « „la loi ne crée aucun droit à l'avortement“. Veil hat sich sogar für die Unterstützung von Organisationen ausgesprochen, „qui font tout pour permettre à ces femmes d'assumer leur maternité «. Ferner richtete sie eine psycho-soziale Beratung ein « pour dissuader les femmes d'avorter en leur apportant un soutien de nature à leur faire changer d'avis ».

Wetten, dass Sie, Frau Kurschat, nunmehr Herrn Macron auffordern, die Gebeine der Académicienne aus dem Panthéon entfernen und in die Seine werfen zu lassen!

Und noch eins: Wenn Sie an die weltanschauliche Neutralität des Staates glauben, glaube ich an den Osterhasen. Und die Hühner lachen.

André Grosbusch (Präsident der *Vie Naissante*)

P.S. Wenn Sie nachgeforscht hätten, wüssten Sie, dass die *Vie Naissante* weder politisch noch konfessionell gebunden ist. Sie steht jedem offen, der ihre Zielsetzung teilt. Daher lade ich Sie herzlich zu einem Meinungs austausch „um leschte Steiwer“ ein. Man“*“frau weiß ja nie ...

Camouflage

Das Konstrukt anonymer Tarnfirmen, um Vermögen zu verschleiern und so Milliardenbeträge vor dem Fiskus zu verstecken, kennt die Welt spätestens seit den Panama Leaks. Kann es sein, dass auch katholische LebensschützerInnen Formen von Tarnorganisationen benutzen, um ihre Anti-Abtreibungs-Ideologie in Luxemburger Schulen und Kindergärten zu propagieren?

Der Verdacht liegt nahe, schaut man sich die Verbindungen von www.schoul-hiewan.lu an. Die Plattform, die zum Ziel hat, „dass durch eine kompetente Aufklärung in der Sexualität nur noch erwünschte und gewollte Schwangerschaften entstehen“, wird von Hebammen betrieben und organisiert Ateliers in Schule und Kindergarten. Eine der Hebammen ist überdies bei niddamour.lu aktiv, eine Organisation, die sich ihrerseits die Aufklärung über Sexualität und Schwangerschaft zur Aufgabe gemacht hat. Im Atelier „Woher kommen die Babys“ sollen Kinder „das Leben“ feiern, sie lernen „die Schönheit von Schwangerschaft und Geburt entdecken“. Validiert sei das drei- bis vierstündige Atelier, das sich an Grundschulen richtet, im Rahmen des Schoul-hiewan-Projekts ... durch das Erziehungsministerium. Im Atelier „Magic Woman“, dessen Inhalt sich an pubertierende Mädchen richtet, sollen diese „die Reise des Lebens, die Empfängnis“ eines Babys, die Geburt kennenlernen. Und verstehen, wie sich ihr Körper darauf vorbereite, „das Wunder des Lebens zu empfangen“.

Wer hier nicht den Jargon der Lebensschützer erkennt, sollte den Namen der Hebamme recherchieren und wird unter vienaissante.lu fündig. Der katholische Verein kommt direkt zur Sache und nimmt kein Blatt vorm Mund: „Die Vereinigung für den Schutz des ungeborenen Lebens verfolgt ein einfaches Ziel, und zwar die in Luxemburg seit Jahren steigende Zahl der Abtreibungen weitmöglichst zu verringern. Sie findet sich nicht ab mit der Tötung von so vielen ungeborenen Menschenleben. Für ihre Mitglieder kann eine Abtreibung niemals Ausdruck der Würde der Frau sein.“ Im

Juni 2018 luden VN-Präsident André Grosbusch und Vizepräsidentin Marie-Josée Frank „verschiedenartige Lebensschutzorganisationen“ ein, darunter Nid d’Amour sowie eine Dozentin von invict4.lu respektive fertilitycare.be.

Auf Land-Nachfrage bestätigt das Erziehungsministerium, es habe über den Service de coordination de la recherche et de l’innovation pédagogiques et technologiques (Script) mit schoul-hiewan eine Konvention. Eine Verbindung zwischen der Hebammen-Plattform und den Lebensschützern sei bisher nicht bekannt. Die Aussage erstaunt. Denn im Herbst hatten Mitarbeiterinnen des nationalen Referenzzentrums zur sexuellen und affektiven Gesundheit, Cesas, einen Kurs von invict4.lu besucht, organisiert vom Schulungsinstitut INFPC, das dem Ministerium untersteht. Ihnen fielen die Lebensschutz-Terminologie und einseitige Inhalte auf. Das Cesas, gegründet, um eine ideologische Vereinnahmung der Sexualerziehung zu verhindern, meldete den Kurs dem interministeriellen Begleitkomitee; in dem ist auch das Erziehungsministerium vertreten. Mit Folgen: Kurz darauf war der Workshop aus dem Angebot von lifelong-learning.lu verschwunden; dieses Jahr steht er wieder im Programm.

Man werde genau prüfen, ob unter schoul-hiewan.lu „Lebensschutz-typische“ Inhalte in Schulen und Maisons relais gelangt seien und sämtliche Angebote auf den Prüfstand stellen. Bis dahin werde man keine weiteren Interventionen autorisieren, heißt es nun seitens der Script-Leitung. Schulen sind gesetzlich verpflichtet, weltanschaulich neutral zu sein. Vielleicht sollte der Script in Düdelingen Bescheid sagen: Die Stadt im Süden bietet von März bis Juli ein Atelier von Nid d’amour für Schulklassen und Gruppen in Kindergärten an – im Rahmen des Internationalen Frauentags.